

M.W. FISCHER

Wohin *der*  
*Wind*  
uns trägt

Roman

 FOREVER 

»Mit wem habe ich das Vergnügen?« Er lächelte mich mit strahlenden Augen an, und in seinen Wangen entstanden zwei scharfe Grübchen.

»Sarah Flanagan, vom zweiten Stock.«

»Ach, die Enkelin von Mrs Whittaker. Ich bin Frederick Mansfield, aber nenn mich einfach Freddie.« Er streckte mir lächelnd die Hand hin.

Zögernd ergriff ich sie. Normalerweise gab ich wildfremden Leuten nicht die Hand. Aber ich konnte den Blick nicht von ihm abwenden. Er sah aus wie George Clooney mit Dreitagebart. Dieselbe Kopfform, dieselben grau melierten Haare, dieselben kräftigen Augenbrauen, denen noch etwas vom ursprünglichen Schwarz geblieben war. Und vor allem der offene, freundliche Blick. So hatte mich seit Ewigkeiten niemand mehr

angesehen. Ich schätzte ihn auf höchstens siebzig Jahre. Also ein wenig älter als den echten George Clooney.

»Du darfst meine Hand jetzt wieder loslassen. Schön, dass wir uns begegnet sind. Ich muss noch die restlichen Kartons hochtragen.«

Verwirrt zog ich meine Hand zurück. »Ja, natürlich. Kann ich Ihnen dabei helfen?«

»Wenn du möchtest, sehr gerne.«

»Ich geb nur rasch Grandma Bescheid und bin gleich zurück.«

»Ist gut.« Er kletterte auf die Ladefläche und verschwand im Halbdunkel.

Ich drehte mich um und rannte in unsere Wohnung hinauf. Dabei nahm ich immer zwei Stufen auf einmal. Krachend trampelte ich durch die Tür und rief: »Grandma, hallo! Ich hab den Job. Hast du den neuen Nachbarn

schon gesehen? Ich helfe ihm, seine Umzugskartons hochzutragen.«

Wie ein roter Blitz schoss Cinnamon, Grandmas Pudeldame, aus der Küche heraus auf mich zu. Sie begrüßte mich überschwänglich und sprang an mir hoch.

»Hey, Cinna, nicht so stürmisch.« Ich bückte mich zu ihr hinunter und kraulte ihre Ohren.

Grandma antwortete aus der Küche: »Das Essen ist eigentlich schon fertig.«

»Wir könnten ihn danach einladen, soll ich ihn fragen? Ist ja gut, Cinnamon. Beruhige dich wieder! Mach Platz!« Ich schaute die Hündin streng an.

Mit einem leisen Winseln legte sie sich vor meinen Füßen auf den Boden, leckte sich die Lefzen und blinzelte mich erwartungsvoll

an. Ich streichelte ihr weiches Fell. »So ist's gut, braves Mädchen.«

Grandma schaute unschlüssig in ihren Eintopf. »Also gut, ich kann das noch etwas strecken. Aber beeilt euch! Cinnamon, bleib hier! Wir gehen später noch Gassi.«

Das Treppenhaus dröhnte, als ich hinunterraste. Unterwegs begegnete ich *George Clooney*, der sich mit einem Karton die Treppe hochkämpfte.

»Geben Sie mir den Karton. Sie räumen die Kartons im Wagen nach vorne, und ich trage sie hoch. Nachher gibt's bei Grandma einen Eintopf für alle. Sie kommen doch auch, oder?«

Schnaufend ließ er den Karton in meine ausgestreckten Arme sinken. »Gut, überredet. Dummerweise ist heute der Aufzug außer Betrieb. Ich hätte das nicht allein machen

sollen.« Er schlug mit dem Knöchel gegen seinen Kopf. »Aber wenn der da drin sich was vorgenommen hat ...« Er grinste mich kopfschüttelnd an.

»Wie haben Sie denn die Möbel hochgebracht?«

»Die sind in einem zweiten Wagen geliefert worden, von den Männern einer Umzugsfirma. Aber ich habe sie schon wieder weggeschickt. Anscheinend zu früh.«

»Jetzt bin ich ja da. Wo soll ich die Kartons hinstellen?«

»Ins Wohnzimmer. Ich sortiere dann später alles aus.«

Fünfzehn Minuten später waren wir fertig. Freddie schloss den Wagen ab.

»Grandma wartet schon mit dem Essen.«

»Gut, ich komme in einer Minute nach. Geh schon vor!«